

Jahresbericht 2022



Aus Nähe wächst Vertrauen



Sparkasse
Harburg-Buxtehude

Abgebildete Personen:

Holger Iborg, Bodo Ihlenburg, Sonja Hausmann, Dr. Arne Fischer, Andreas Sommer (v. l.)

Inhaltsverzeichnis

4	LAGEBERICHT 2022
5	Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse
6	Wirtschaftsbericht
10	Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
14	Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage
18	Nachtragsbericht
18	Risiko-, Prognose- und Chancenbericht
33	JAHRESABSCHLUSS 2022
34	Jahresbilanz
36	Gewinn- und Verlustrechnung
37	Anhang
59	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS
65	BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Lagebericht 2022

**der Sparkasse Harburg-Buxtehude
Land Niedersachsen**

Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 Niedersächsisches Sparkassengesetz (NSPG) eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hamburg unter der Nummer A 92898 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Harburg-Buxtehude, der von der Hansestadt Buxtehude und dem Landkreis Harburg gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Winsen (Luhe) und ist ebenfalls Mitglied des SVN. Ausleihbezirk der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers und das Staatsgebiet der Freien und Hansestadt Hamburg.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied des SVN und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung der Sparkasse Harburg-Buxtehude keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt verringerte sich 2022 gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % auf 594, von denen 347 vollzeitbeschäftigt, 218 teilzeitbeschäftigt sowie 29 in Ausbildung waren. Diese Entwicklung ist sowohl auf personelle Vakanzen als auch auf Effizienzgewinne insbesondere im Kontext der Digitalisierung zurückzuführen.

Neben der Hauptstelle unterhält die Sparkasse zum 31. Dezember 2022 unverändert 19 Geschäftsstellen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Volkswirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren auch weiterhin durch die Covid-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt. Die Lage der öffentlichen Haushalte war massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Sanktionen, Steigerung der Energiepreise) belastet.

Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Während die wegfallenden Anteile am deutschen Export, die sich auf Russland erstreckten, von ihrem Volumen verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte, insbesondere die Gaslieferungen, als der kritischste Faktor. Die Lieferungen über die Pipelines gingen seit Kriegsausbruch zunächst graduell zurück und versiegten dann im Sommer ganz. In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt.

Die weltweite Wirtschaftsleistung wurde durch diese Effekte deutlich gebremst. Gemäß Schätzung des IWF steigt diese in 2022 um 3,4 % (Vorjahr 6,2 %). Dabei wird für die USA ein Wachstum in Höhe von 2,0 % (Vorjahr 5,9 %) für 2022 beim realen BIP prognostiziert, während für den Euroraum ein Wachstum in der Größenordnung von 3,5 % (Vorjahr 5,3 %) erwartet wird.

Mit dem Brexit ist das bilaterale Handelsvolumen zwischen dem Vereinigtem Königreich und der EU gesunken. In 2022 ist das Handelsvolumen wieder deutlich angestiegen und übertrifft das Handelsvolumen aus 2019.

Laut Statistischem Bundesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung in Deutschland im Jahr 2022 insgesamt um 1,9 % gegenüber dem Jahr 2021. Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich: Einige Dienstleistungsbereiche profitierten nach dem Wegfall nahezu aller Corona-Schutzmaßnahmen von Nachholeffekten. Besonders stark zulegen konnten die Sonstigen Dienstleister, zu denen auch die Kreativ- und Unterhaltungsbranche zählt. Auch die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Gastgewerbe profitierten von der Aufhebung der Schutzmaßnahmen. Die Bruttowertschöpfung im Handel ging dagegen zurück. Der Bereich Information und Kommunikation knüpfte an seine langjährige, nur im ersten Corona-Jahr 2020 gebremste Wachstumsgeschichte an und verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Zuwachs.

Im Baugewerbe, das vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen war, führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung. Die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsten auch die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe, die im Vorjahresvergleich kaum zunahm. Das Verarbeitende Gewerbe litt vor allem in der ersten Jahreshälfte 2022 wie schon im Jahr 2021 unter gestörten internationalen Lieferketten. Hinzu kam der massive Anstieg der Energiepreise infolge des Kriegs in der Ukraine.

Auf der Nachfrageseite waren die privaten Konsumausgaben im Jahr 2022 die wichtigste Wachstumsstütze der deutschen Wirtschaft. Grund hierfür waren Nachholeffekte im Zuge der Aufhebung fast aller Corona-Schutzmaßnahmen im Frühjahr 2022. Dies wird besonders deutlich bei den Ausgaben für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen. Auch im

Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur gaben die privaten Haushalte wieder mehr aus als noch vor einem Jahr. Die Konsumausgaben des Staates erhöhten sich 2022 nach zwei stark von Corona geprägten Jahren vergleichsweise moderat. Der Staat gab deutlich mehr Geld aus, um die zahlreichen Schutzsuchenden aus der Ukraine und anderen Staaten zu verpflegen und unterzubringen. Dagegen sanken die staatlichen Ausgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, auch wenn weiterhin umfangreich Impfstoffe beschafft und finanziert wurden.

Die Bauinvestitionen nahmen im Jahr 2022 ab. Dabei wirkten sich die fehlenden Baumaterialien und der Fachkräftemangel vor allem im Hochbau und bei Wohnbauten aus. Zunehmende Auftragsstornierungen gewerblicher und privater Bauvorhaben im Zuge andauernd hoher Baupreise sowie steigender Bauzinsen verstärkten den negativen Trend der Bauinvestitionen im Jahresverlauf 2022. In Ausrüstungen wurde 2022 dagegen mehr investiert als im Vorjahr.

Der Außenhandel nahm trotz starker Preisanstiege im Jahr 2022 zu: Deutschland exportierte preisbereinigt 3,2 % mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahr. Die Importe legten gleichzeitig sehr viel stärker um preisbereinigt 6,7 % zu.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2022 von durchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen erbracht (+1,3 %). Der Beschäftigungsaufbau fand insbesondere bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten und in den Dienstleistungsbereichen statt. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg die Zahl der Erwerbstätigen nur leicht und konnte die Beschäftigungsverluste der beiden Vorjahre nicht ausgleichen. Im Baugewerbe gab es trotz Fachkräftemangel erneut einen kleinen Beschäftigungszuwachs. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresdurchschnitt von 5,7 % auf 5,3 %.

Die Branchen der Metropolregion Hamburg entwickelten sich in 2022 unterschiedlich. Während die Umsätze des produzierenden Gewerbes im Vorjahresvergleich um 38,8 % anstiegen, sank bis November die Anzahl der Übernachtungen in Höhe von 1,2 %.

Gleichzeitig sank die Zahl der erteilten Baugenehmigungen für Wohnimmobilien laut Statistischem Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein im Vorjahresvergleich bis November um insgesamt 8,2 %. Noch deutlicher sank dabei die Zahl der Baugenehmigungen im Landkreis Harburg. Bis Ende Oktober wurden 25,3 % weniger Baugenehmigungen im Vorjahresvergleich vergeben.

Günstiger sah es bei den Unternehmensinsolvenzen in Hamburg aus. Im Vorjahresvergleich bis November sank die Anzahl der Insolvenzen um 9,5 % auf 304 Anträge für 11 Monate.

Im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres stiegen die Werte der Ausfuhren Hamburgs bis November deutlich um 22,0 % an, die Werte der Einfuhren um 24,7 %.

Die weltweiten volkswirtschaftlichen Entwicklungen beeinflussten in 2022 die Umschlag- und Verkehrsentwicklung in Deutschlands größtem Universalhafen. In den ersten drei Quartalen wurden im Hamburger Hafen 91,8 Millionen Tonnen Seegüter an den Terminals geladen oder gelöscht. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Minus von 4,3 %. Insbesondere die Störungen in den globalen Lieferketten, die auch vor Hamburg zu langen Staus im Schiffsverkehr führten, sorgten für einen geringeren Umschlag.

Im Vorjahresvergleich verzeichnete Hamburg in den ersten 11 Monaten des Jahres 2022 einen Bevölkerungszuwachs in Höhe von 1,2 %.

Gemäß Bundesagentur für Arbeit ist die Arbeitslosenquote in Hamburg in 2022 im Vorjahresvergleich im Jahresdurchschnitt um 0,6 Prozentpunkte auf 6,8 % gesunken. Zum Jahresende liegt die Quote aber 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosigkeit liegt über dem Bundesdurchschnitt. Auch im Landkreis Harburg setzte sich der positive Trend fort. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresdurchschnitt um 0,1 Prozentpunkte auf 4,2 %. Damit liegt die Arbeitslosenquote im Landkreis Harburg deutlich unter dem Durchschnitt des Bundes und der Stadt Hamburg. Auch in Buxtehude sank die

Arbeitslosigkeit deutlich und liegt mit durchschnittlich 4,3 % ebenfalls deutlich unterhalb des Bundesvergleichswertes.

Zinsentwicklung / Börse

Der unbesicherte Tagesgeldsatz(€STR) ist innerhalb des Jahres 2022 um 2,1 Prozentpunkte auf 1,6 % angestiegen. Der 6-Monats-Euribor stieg sogar noch deutlicher um 3,1 Prozentpunkte auf 2,6 %. Damit stiegen die kurzfristigen Zinsen innerhalb kurzer Zeit deutlich an. Auch in den längeren Laufzeitbändern war im Jahr 2022 ein Anstieg der Zinssätze zu verzeichnen. So stiegen die Zinssätze für zehnjährige börsennotierte Wertpapiere innerhalb des Jahres um 2,8 Prozentpunkte auf 2,5 % an. In Teilen ergaben sich in 2022 inverse Zinsstrukturen.

Die EZB hat in 2022 den Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagenfazilität deutlich auf 2,50 %, 2,72 % bzw. 2,00 % erhöht. Die Ankäufe im Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) wurden unverändert fortgesetzt, gleiches galt für die Nettoankäufe von Vermögenswerten (APP).

Die Börsen haben sich in 2022 negativ entwickelt. Der Dow Jones verlor innerhalb des vergangenen Jahres 8,9%. Im gleichen Zeitraum sank der DAX um 12,4 % und schloss mit rund 13.900 Punkten.

Kreditwirtschaft

Mit bundesweit 359 Instituten, über 12.000 Geschäftsstellen und rund 200.000 Mitarbeitern sind Sparkassen in ganz Deutschland vertreten. Gemeinsam mit den Verbundpartnern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe stellen sie ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Teile der Bevölkerung sicher.

Als regionaler Allfinanzberater steht die Sparkasse Harburg-Buxtehude in einem intensiven Wettbewerb mit den regionalen Sparkassen, Volksbanken und Versicherungen. Infolge der geänderten Kundenbedürfnisse nutzen auch Unternehmen der Finanztechnologiebranche (sogenannte FinTechs) und Direktbanken ihre Chance, mit digitalen Angeboten Kunden zu akquirieren.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, welche bis 31. Dezember 2022 umzusetzen war.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Betriebsergebnis vor Bewertung in % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS)¹, wirtschaftliche Eigenkapitalquote², Cost-Income-Ratio (CIR)³ und Eigenkapitalrendite vor Steuern⁴ dienen der internen Steuerung, fließen in die Berichterstattung ein und stellen in 2022 die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren der Sparkasse dar.

Die Leistungsindikatoren CIR und Eigenkapitalrendite vor Steuern gehören zukünftig nicht mehr zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren und werden nicht mehr prognostiziert.

¹ Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) im Verhältnis der DBS

² Wirtschaftliche Eigenkapitalquote

Eigenmittel gemäß CRR und weitere Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB sowie in Wandlung befindliches Eigenkapital in Relation zum Gesamtbetrag der risikobezogenen Positionswerte gemäß CRR

³ Cost-Income-Ratio

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁴ Eigenkapitalrendite vor Steuern

Ergebnis vor Ertragssteuern bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) hat sich um 1,7 % auf 4.750,9 Mio. EUR ausgeweitet. Die Bilanzsumme ist analog dieser Entwicklung um 2,0 % auf 4.702,2 Mio. EUR gestiegen. Die im letztjährigen Lagebericht dargestellten Wachstumserwartungen sind eingetreten.

Wachstumstreiber waren die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Entwicklung des Aktivgeschäfts

Barreserve

Das Abschmelzen der Barreserve um 503,7 Mio. EUR auf 65,9 Mio. EUR ist insbesondere auf deren Übernachtenanlage bei der Bundesbank und dem damit einhergehenden Ausweis bei den Forderungen an Kreditinstitute zurückzuführen. In der Folge hat sich die Barreserve entsprechend der Erwartung vermindert.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 70,7 Mio. EUR auf 554,4 Mio. EUR.

Der Bestand ist maßgeblich bei der Deutschen Bundesbank (Einlagenfazilität) angelegt und setzt sich darüber hinaus hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven zusammen.

Entgegen den Erwartungen sind die Forderungen an Kreditinstitute damit angestiegen.

Kundenkreditvolumen

Das Kundenkreditvolumen (Aktiva 4 und 9 zuzüglich Avalkredite) erhöhte sich stichtagsbezogen um 3,0 % auf 3.845,5 Mio. EUR und stieg damit wie erwartet an.

Sowohl Privatkunden als auch gewerbliche Kunden nutzten überwiegend mittel- und langfristige Kreditlaufzeiten.

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2022 neue Kredite in Höhe von insgesamt 542,2 Mio. EUR zugesagt (Vorjahr 607,9 Mio. EUR). Davon entfielen 291,1 Mio. EUR auf Unternehmen und Selbständige und 220,8 Mio. EUR auf Privatpersonen. Der maßgebliche Anteil entfiel auf Immobilienfinanzierungszusagen.

Wertpapieranlagen

Der Bestand an Wertpapieranlagen sank insbesondere als Folge von Kursrückgängen gegenüber dem Vorjahr von 264,6 Mio. EUR auf 252,9 Mio. EUR.

Das Wertpapiervermögen besteht wie in den Vorjahren fast ausschließlich aus einem Wertpapierspezialfonds. Der Anlageschwerpunkt des Spezialfonds lag weiterhin in inländischen gedeckten, öffentlichen und staatsgarantierten Anleihen.

Anteilsbesitz

Im Geschäftsjahr 2022 verblieb das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 14,5 Mio. EUR nahezu auf dem Niveau des Vorjahrs (-0,5 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte die Gründung der Sparkasse Harburg-Buxtehude Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Gesellschaft hat die Komplementärfunktion für die bestehenden Projektgesellschaften der Sparkasse übernommen.

Entwicklung des Passivgeschäfts

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen geringfügig um 20,0 Mio. EUR auf 401,9 Mio. EUR ab. Es handelt sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich entgegen den Erwartungen um 64,6 Mio. EUR auf 3.761,7 Mio. EUR. Die bilanzwirksamen Kundeneinlagen nahmen somit im Jahresverlauf nochmals um 1,7 % zu, wobei sich die Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr deutlich abschwächte.

Die Zunahme des Mittelaufkommens von Kunden resultiert überwiegend aus der Steigerung der Spareinlagen von 1.156,6 Mio. EUR auf 1.208,4 Mio. EUR. Weiterhin machen die Sichteinlagen mit einem Anteil in Höhe 54,1 % den Großteil der Bilanzsumme aus. Der Bestand blieb weitestgehend unverändert (2.542,1 Mio. €; +6,0 Mio. EUR). Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen.

Dienstleistungsgeschäft

Die Erfolge aus dem Dienstleistungsgeschäft lagen in Summe in etwa auf dem Niveau des Vorjahres und entsprachen damit den Erwartungen. Schwerpunkte im Dienstleistungsgeschäft bildeten auch im Jahr 2022 weiterhin die Bereiche Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Maklergeschäft und sonstige Vermittlungen, wobei insbesondere der Zahlungsverkehr weiter an Bedeutung zunahm.

Zahlungsverkehr

Die Anzahl der Girokonten stieg gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2,4 % auf rund 148.000, wobei der Zuwachs ausschließlich auf die Privatgirokonten entfiel. Zum Jahresende 2022 nutzten rund 88.000 Kunden das Onlinebanking-Angebot. Das sind 5,7 % mehr als Ende 2021.

Wertpapiergeschäft

Das Kundenwertpapiergeschäftsvolumen sank gegenüber dem Vorjahr um 31,0 % und erreichte ein Gesamtvolumen von 451 Mio. EUR. Gleichzeitig stieg aber die Stückzahl der Kundendepots moderat an. Aufgrund der Marktbedingungen wurden deutlich weniger Aktien gehandelt. Gleichgerichtet aber weniger intensiv entwickelten sich die Umsätze von festverzinslichen Wertpapieren und Investmentfonds.

Maklergeschäft

Die Anzahl der Immobilienvermittlungen sank gegenüber dem Vorjahresniveau von 253 Stück (davon 58 Vermietungen) auf insgesamt 233 Stück (davon 63 Vermietungen). Gleichzeitig ging das Umsatzvolumen im Vorjahresvergleich von 88,7 Mio. EUR auf 73,4 Mio. EUR zurück.

Sonstige Vermittlungstätigkeit

Das Bauspargeschäft entwickelte sich im Kontext steigender Zinsen sehr positiv. Im Geschäftsjahr 2022 konnten mit insgesamt 1143 Bausparverträge rund 54,2 % mehr Abschlüsse als im Vorjahr vermittelt werden. Mit einem Bausparvolumen von insgesamt 84,2 Mio. EUR konnte das Geschäft im Vorjahresvergleich (39,2 Mio. EUR) mehr als verdoppelt werden.

Die Vermittlungstätigkeit im Bereich der Versicherungen (Sach-, Leben- und Rentenversicherungen) blieb in 2022 nach Stückzahlen mit rund 6900 Verträgen hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück. Gleichzeitig sank das vermittelte Gesamtbeitragsvolumen deutlich um 33,7 % auf 60,4 Mio. EUR.

Die Stückzahl der an die S-Kreditpartner GmbH vermittelten Konsumenten- und Autokredite entsprach mit rund 1.900 Stück dem Vorjahr. Das Vertragsvolumen sank dabei um 6,7 % auf 30,6 Mio. EUR.

Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Der Anteil an den Hauptbankverbindungen (Privatkunden) zeigt auf, ob und in welcher Weise die Sparkasse von den Kunden als wichtigster Finanzpartner wahrgenommen wird. Relevant ist der Anteil der Einwohner im Geschäftsgebiet mit einem Girokonto bei der Sparkasse. Die Quote wurde zuletzt im Jahr 2022 auf den Stichtag 31. Dezember 2021 ermittelt. Sie sank im Vorjahresvergleich um 1,2 Prozentpunkte und befindet sich mit 21,8 % noch nicht auf Höhe des Zielwerts in Höhe von 24,5 % für 2023.

Der Leistungsindikator Hauptbankverbindungen gehört zukünftig nicht mehr zu den bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren und wird nicht mehr prognostiziert.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme von 80,4 % (im Vorjahr: 79,2 %). Daneben wird die Vermögenslage durch die Forderungen an Kreditinstitute mit einem Anteil von 11,8 % (im Vorjahr 1,5 %) und Wertpapieranlagen mit einem Anteil von 5,4 % (im Vorjahr 5,7 %) bestimmt.

Auf der Passivseite nahm der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an der Bilanzsumme geringfügig von 80,2 % im Vorjahr auf 80,0 % im Jahr 2022 ab. Zusammen mit den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, deren Anteil geringfügig auf 8,5 % (Vorjahr 9,2 %) sank und dem Eigenkapital, dessen Anteil leicht auf 6,7 % (Vorjahr 6,6 %) anstieg, bestimmten diese den wesentlichen Anteil der Passivseite.

Gegenüber 2021 haben sich die Strukturanteile am Geschäftsvolumen auf der Aktivseite durch Verschiebungen von der Barreserve hin zu Forderungen an KI im Kontext der Nutzung der Einlagenfazilität der Deutschen Bundesbank verändert, während auf der Passivseite die Struktur weitestgehend unverändert blieb.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 313,5 Mio. EUR (Vorjahr 306,0 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, der durch eine Zuführung in Höhe von 38,2 Mio. EUR (davon 27,0 Mio. € aus Umwidmung von Vorsorgereserven gem. §340f HGB) auf 156,6 Mio. EUR erhöht wurde.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) liegt am 31. Dezember 2022 mit 16,9 % nahezu auf dem Niveau des Vorjahrs (16,8 %) und erfüllt damit deutlich die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer). Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind ab dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 2.501,8 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 423,5 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 16,9 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Zusätzlich zu den aufsichtlichen Eigenkapitalanforderungen wird zur internen Steuerung die wirtschaftliche Eigenkapitalquote als strategische Kennziffer herangezogen. Die strategische Mindestquote von 16,0 % wird weiterhin mit einem erheblichen Puffer eingehalten. Der Zielwert von 17,4 für 2022 wurde deutlich überschritten, was einerseits auf eine stärkere Kapitalzuführung und andererseits auf einen gesunkenen Gesamtrisikobetrag zurückzuführen ist.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 8,8 % und liegt damit etwas unterhalb des prognostizierten Wertes aber weiterhin deutlich über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage der Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung zu erwarten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 172,28 % bis 190,28 % oberhalb des Mindestwerts von 100,00 %. Die LCR betrug zum 31. Dezember 2022 172,28 %. Sie übertraf somit im Berichtsjahr durchgängig den für interne Steuerungszwecke festgelegten Mindestwert von 130,00 %.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 133,51 % bis 138,28 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100,00 % durchgängig eingehalten. Zum Jahresende betrug sie 133,51 %.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Eine Kredit- und Dispositionslinie besteht bei der Nord/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (Nord/LB), die mit wenigen Ausnahmen nicht in Anspruch genommen wurde.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach der bisherigen Liquiditäts- und Refinanzierungsplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet. Die Finanzlage der Sparkasse wird als günstig beurteilt.

Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Betriebsvergleich sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	68,9	60,9	8,0	13,1
Provisionsüberschuss	40,5	39,9	0,6	1,5
Sonstige ordentliche Erträge	1,1	0,8	0,3	35,4
Gesamtertrag	110,4	101,6	8,8	8,7
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-68,7	-68,6	-0,1	0,1
- davon Personalaufwand	-42,2	-43,0	0,8	-1,9
- davon andere Verwaltungsaufwendungen	-26,5	-25,6	-0,9	3,5
Sonstiger ordentliche Aufwendungen	-0,4	-0,5	0,1	-22,1
Betriebsergebnis vor Bewertung	41,3	32,6	8,7	26,7
Bewertungsergebnis ¹⁾	-22,1	-11,9	-10,3	87,3
Betriebsergebnis nach Bewertung	19,2	20,7	-1,6	-7,7
Neutrales Ergebnis	1,3	-3,2	4,5	-139,0
Ergebnis vor Steuern	20,5	17,4	3,0	17,1
Gewinnabhängige Steuern	-12,9	-9,9	-3,0	30,3
Jahresüberschuss	7,5	7,5	0,0	0,0

¹⁾ Einschließlich der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB

Zinsüberschuss:	im Wesentlichen GuV-Posten Nr. 1 bis 4
Provisionsüberschuss:	im Wesentlichen GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige ordentliche Erträge:	im Wesentlichen GuV-Posten Nr. 8 und 20
Sonstige ordentliche Aufwendungen:	im Wesentlichen GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21
Bewertungsergebnis:	im Wesentlichen GuV-Posten Nr. 13 bis 16
Neutrales Ergebnis:	periodenfremde und außergewöhnliche Posten der GuV

Auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,87 % (Vorjahr 0,71 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022; es liegt damit über dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 0,60 % wurde somit deutlich übertroffen. Ausschlaggebend war insbesondere das günstigere Zinsergebnis als Folge des gestiegenen Zinsniveaus.

Die als weitere bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierten Größen Eigenkapitalrendite vor Steuern und CIR haben sich im Jahr 2022 wie folgt entwickelt:

Die Eigenkapitalrendite vor Steuern (bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital zum Jahresbeginn) lag mit 6,7 % leicht unterhalb des Vorjahreswertes in Höhe von 6,9 %, aber deutlich über dem Prognosewert von 3,6 %, was in erster Linie im Vergleich zur Prognose auf einen deutlich höheren Zinsüberschuss und geringere Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen ist.

Die CIR erreichte mit 62,5 % einen deutlich besseren Wert als im Vorjahr (67,8 %) und fiel damit deutlich günstiger aus als erwartet (72,4 %). Auch hier wirkten sich ein höherer Zinsüberschuss und günstigere als erwartete Verwaltungsaufwendungen positiv aus.

Nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation hat sich die Ertragslage der Sparkasse wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr 2022 wurde mit 68,9 Mio. EUR ein deutlich höherer Zinsüberschuss als im Vorjahr (60,9 Mio. EUR) erwirtschaftet. Das Ergebnis fiel damit deutlich günstiger als erwartet aus. Diese Entwicklung ist auf zusätzliche Zinserträge im Kontext der gestiegenen Zinsen zurückzuführen. Von der Zinsentwicklung profitierten auch die Zinssicherungsderivate, deren Netto-Zinsaufwendungen deutlich sanken.

Der Provisionsüberschuss stieg geringfügig um 0,6 Mio. EUR auf 40,5 Mio. EUR und entsprach damit nahezu der Erwartung. Getragen wurde die positive Ergebnisentwicklung maßgeblich durch Zuwächse im Giroverkehr und darüber hinaus im Vermittlungsgeschäft von Bausparverträgen.

Der Verwaltungsaufwand stieg mit 0,1 Mio. EUR deutlich weniger als erwartet an und betrug in 2022 insgesamt 68,7 Mio. EUR. Dabei entwickelten sich sowohl die Personal- als auch die Sachkosten besser als prognostiziert. Die Personalkosten sanken entgegen den Erwartungen im Vorjahresvergleich um 0,8 Mio. EUR. Die Personalkostenerhöhungen aufgrund von Tariferhöhungen wurden durch einen geringeren Zuführungsbedarf für Pensionsrückstellungen sowie weiteren Strukturanpassungen und Vakanzen überkompensiert. Die Sachkosten verzeichneten einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr (+0,9 Mio. EUR) und nahmen damit einen deutlich milderen Verlauf als erwartet, weil prognostizierte Kostensteigerungen nicht im erwarteten Umfang eingetreten sind, oder in verschiedenen Bereichen durch Einsparungen kompensiert wurden.

Das Bewertungsergebnis hatte mit 22,1 Mio. EUR einen negativen Effekt auf die Ertragslage. Ausschlaggebend hierfür waren deutlich höhere als erwartete Kursverluste bei festverzinslichen Wertpapieren und beim Spezialfonds in Folge des gestiegenen Zinsniveaus. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft ist im Vorjahresvergleich angestiegen (+1,7 Mio. EUR), liegt aber mit 1,0 Mio. € deutlich unterhalb des erwarteten Wertes. Auch das sonstige Bewertungsergebnis fiel mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 0,2 Mio. EUR deutlich besser aus als prognostiziert. Dies ist maßgeblich auf geringere Bewertungsaufwendungen aus Beteiligungen zurückzuführen.

Der Sonderposten nach § 340g HGB wurde um 38,2 Mio. EUR aufgestockt. Hierin enthalten ist eine Umwidmung von § 340f HGB-Reserven in Höhe von 27,0 Mio. EUR.

Das neutrale Ergebnis, welches periodenfremde und außergewöhnliche Sachverhalte zusammenfasst, stellt sich im Vorjahresvergleich günstiger dar und beträgt +1,3 Mio. EUR (Vorjahr -3,2 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist maßgeblich auf positive close-out-Zahlungen im Kontext der Zinsbuchsteuerung, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und höhere Vorfälligkeitsentschädigungen zurückzuführen.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein um 3,0 Mio. EUR auf 12,9 Mio. EUR gesteigener Steueraufwand auszuweisen.

Die Prognosen hinsichtlich der Ertragslage sind überwiegend eingetroffen bzw. wurden übertroffen.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der personellen Vakanzen ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,2 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Mit der Entwicklung des Jahres 2022 konnte die Sparkasse an das positive Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen, weil sich die CIR in Folge des gestiegenen Zinsniveaus und dank der vertrieblichen Erfolge sowie kostensparenden Maßnahmen besser als prognostiziert entwickelte. Ebenfalls zins- und konjunkturbedingt stiegen die Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Krediten, so dass das Bewertungsergebnis nach Bewertung das Niveau des Vorjahres nicht ganz erreichte.

Der Anteil der Hauptbankverbindungen blieb hinter den Erwartungen zurück.

Die Eigenkapitalrendite vor Steuern sank leicht im Vorjahresvergleich, was im Wesentlichen auf eine höhere wirtschaftliche Eigenkapitalbasis zurückzuführen ist.

Die Finanz- und Vermögensverhältnisse sind geordnet. Die Sparkasse verfügt über eine zufriedenstellende Eigenkapitalausstattung. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote bewegte sich im Geschäftsjahr 2022 durchgängig oberhalb des strategischen Mindestwertes und der Erwartungen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

Risiko-, Prognose- und Chancenbericht

Risikobericht

Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 100,0 Mio. EUR bereitgestellt. Das Risikodeckungspotenzial und das Gesamtlimit reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0 % festgelegt.

Dabei wird eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich genutzt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet.

Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind die Sicherheitsrücklage sowie das aufgelaufene Betriebsergebnis nach Steuern des laufenden Jahres und das prognostizierte Betriebsergebnis vor Steuern der folgenden zwölf Monate, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung / Auslastung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenrisiken	Kundengeschäft	35.000	18.759	53,6
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko	5.000	0	0,0
	Zins- und Spreadrisiko*	25.000	20.227	80,9
	Aktienrisiko	23.000	15.668	68,1
Beteiligungsrisiken		5.000	3.403	68,1
Operationelle Risiken		7.000	6.960	99,4

*integrierte Messung von Zins- und Spreadrisiken aus Wertpapieren

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zugrundeliegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei einem schweren konjunkturellen Abschwung, einer

Immobilienkrise in Folge eines deutlichen Zinsanstiegs oder einer Markt- und Liquiditätskrise die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Maßnahmen waren und sind nicht erforderlich.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2025. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. Kapitalabzüge für non-performing exposures (NPE). Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die **Risikocontrolling-Funktion**, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Aufgabe, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt unter anderem die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren, die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Controlling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Hauptabteilung Unternehmenssteuerung. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Berichtswesen umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts und des Kreditrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

Adressenrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft.

Für die Sparkasse ist ausschließlich das Adressenrisiko im Kundengeschäft wesentlich.

Adressenrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- Interne Vorgaben für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Steuerung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßiger Berichterstattung

Zum 31. Dezember 2022 wurden etwa 60,5 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 39,5 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 23,5 % die Kreditgewährungen an Unternehmen der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen. Darüber hinaus entfallen 3,4 % auf den Wirtschaftszweig des Baugewerbes.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 77,1 % des Kundenkreditvolumens entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 10,0 Mio. EUR. 7,4 % des Kundenkreditvolumens betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 30,0 Mio. EUR.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 9	96,1
10 bis 15	3,1
16 bis 18	0,8

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen betrug am 31. Dezember 2022 0,7 % des Kundenkreditvolumens.

Im Kundenkreditportfolio besteht eine Risikokonzentration für Gruppen verbundener Kunden oberhalb eines unbesicherten Obligos von 10 Mio. €. Deshalb besteht ein Limit, das zur effektiven Begrenzung von Adressenausfallrisiken dient: Eine GvK soll ein unbesichertes Obligo von 20 Mio. EUR gemäß CPV nicht überschreiten. Zur Umsetzung des auf das unbesicherte Obligo bezogene Limit kommt ein Ampelsystem für Engagements mit mehr als 10 Mio. EUR unbesichertem Obligo gemäß CPV – vor eventuellen Abzügen von Finanzierungen von Sparkassen-Beteiligungen – zur Anwendung, nach dem abgestuft nach diesem Volumen verschiedene Eskalationsstufen definiert sind.

Insgesamt ist die Sparkasse der Auffassung, dass ihr Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen angemessen diversifiziert ist.

Die Sparkasse überwacht die sich aus dem Ukraine-Krieg ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Hierfür werden regelmäßig auf Portfolioebene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. Im risikorelevanten Kreditgeschäft sind die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf das Geschäftsmodell des Kreditnehmers im Kreditantrag zu beurteilen. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtlich wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	9.945	4.656	1.835	739	12.027
Rückstellungen	760	1.027	484	0	1.303
Pauschalwertberichtigungen	7.936	1.218	3.479	0	5.675*
Gesamt	18.641	6.901	5.798	739	19.005

* hiervon 45 TEUR gegenüber Kreditinstituten

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ haben wir die Pauschalwertberichtigungen nach dem erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet.

Aufgrund der in Abschnitt 2.1 „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022“ beschriebenen erwarteten Herausforderungen hat die Sparkasse Harburg-Buxtehude einen Betrag in Höhe von 38,2 Mio. EUR (davon 27 Mio. EUR aus Umwidmung) in den Fonds für allgemeine Bankrisiken eingestellt. Im Saldo erhöhte sich die Summe aus Pauschalwertberichtigung und Fonds für allgemeine Bankrisiken daher um einen Betrag in Höhe von 35,9 Mio. EUR.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Treasuryausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlage-buchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilswert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von 3 Monaten.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-64.824	62.805

Die Sparkasse hat keine Risikokonzentrationen identifiziert.

In der Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 sanken die Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte deutlich. Die Sparkasse musste zum Bilanzstichtag keine Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F. bilden. Auch ein weiterer starker kurzfristiger Zinsanstieg (Risikofall) führt aktuell nicht zu einem Verpflichtungsüberschuss mit der Konsequenz einer Rückstellungsbildung.

Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zugrundeliegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in EUR behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels integrierter Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits
- Berücksichtigung von Handlungsspielräumen der Kapitalverwaltungsgesellschaft
- Regelmäßige Messung von Frühwarnindikatoren

Die wesentlichen Risikopositionen sind Rentenpapiere im Spezialfonds. Hierfür sind Fondspreisuntergrenzen konsistent zum zur Verfügung gestellten Risikokapital definiert. Das Risikokapital für das integrierte Zins- und Spreadrisiko wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

Die Sparkasse hat keine Risikokonzentrationen identifiziert.

Aktienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels historischer Simulation (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits
- Berücksichtigung von Handlungsspielräumen der Kapitalverwaltungsgesellschaft
- Regelmäßige Messung von Frühwarnindikatoren

Aktien können in einem begrenzten Umfang zurzeit ausschließlich im Spezialfonds gehalten werden. Hierfür sind Fondspreisuntergrenzen konsistent zum zur Verfügung gestellten Risikokapital definiert. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

Die Sparkasse hat keine Risikokonzentrationen identifiziert.

Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des sonstigen wesentlichen Beteiligungsrisikos anhand von simulierten Wertminderungen auf Basis von Annahmen bezüglich der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Haltedauer 5 Jahre, Konfidenzniveau 99 %).
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die der Spezialisierung und Bündelung betrieblicher Aufgaben dienen.

Es besteht eine Risikokonzentration aufgrund der Größe in der strategischen Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen. Diese Risikokonzentration wird akzeptiert.

Darüber hinaus ist die Beteiligungspolitik der Sparkasse grundsätzlich restriktiv ausgerichtet.

Liquiditätsrisiken

Für die Sparkasse ist nur das unter den Liquiditätsrisiken zu subsumierende Zahlungsunfähigkeitsrisiko wesentlich.

Das Liquiditätsrisiko umfasst auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2025. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung in der Veränderung der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. Die Survival Period der Sparkasse ist zum Bilanzstichtag im Risikofall länger als 24 Monate.

Die Sparkasse hat keine Risikokonzentrationen identifiziert.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung "OpRisk-Szenarien"
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Die Sparkasse hat keine Risikokonzentrationen identifiziert.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Sparkasse verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2022 innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Das Gesamtrisikolimit war am Bilanzstichtag mit 65,0 % ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit in der periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der in 2022 durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf den Ukraine-Krieg sowie einen weiteren starken kurzfristigen Zinsanstieg (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.). Im Hinblick auf die weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig nicht mit einer deutlichen Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg hat die Sparkasse im Einklang mit dem internen Berichtswesen bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

Chancen- und Prognosebericht

Chancenbericht

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Insbesondere aus einer besser als erwartet laufenden Konjunktur entstehen Chancen für die Sparkasse. Potenziale ergeben sich durch steigende Investitionen seitens der Unternehmen und höheren Konsum seitens der Privatpersonen. Hierdurch steigt die Nachfrage nach Aktivprodukten sowie Dienstleistungen.

Steigende Zinsen können das Bewertungsergebnis aus Wertpapieren belasten, bieten allerdings Chancen für das Zinsergebnis.

Chancen werden auch in gut qualifizierten, motivierten Mitarbeitern gesehen, denn diese stellen das entscheidende Differenzierungsmerkmal im Vertrieb dar.

Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur im Privatkundengeschäft.

Neue Kommunikationsinstrumente schaffen zeitliche Effizienzen bei den Kunden bzw. der Sparkasse und ermöglichen eine bessere gemeinschaftliche Vernetzung.

Der weitere Ausbau von Marktplätzen bietet die Chance, weitere banknahe als auch bankferne Dienstleistungen anzubieten, um darüber neue Ertragspotenziale zu erschließen. Insbesondere die Vernetzung der Privat- und Gewerbekunden bietet künftig verstärkte Möglichkeiten.

Die Corona-Pandemie hat das Kundenverhalten und die Ansprüche an digitale Lösungen weiter beschleunigt. Dies gilt über alle Altersgruppen hinweg. Vor allem junge Kunden (z. B. Generation Y und Z) haben hohe Ansprüche an einfache digitale Lösungen. Die medialen und stationären Kanäle sollen zunehmend in einer Omnikanal-Strategie miteinander verschmelzen. Die Nutzung persönlicher Kontaktmöglichkeiten mit unseren Kunden bleibt

neben digitalen Abschluss- und Lead-Generierungen elementar wichtig. Hierdurch können sich Potenziale in Hinblick auf die Kundenbeziehungen ergeben.

Die Sparkassenorganisation kann durch die Erarbeitung standardisierter Lösungen Effizienzgewinne erzielen. Im Vergleich zu Mitbewerbern können sich hierdurch Chancen in Bezug auf die Begegnung des aktuellen Fachkräftemangels ergeben.

Nachhaltigkeit nimmt in der Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert ein. Die Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt die Bemühungen, die globale Wirtschaft nachhaltig und insbesondere CO₂-neutral auszurichten. Durch eine entsprechende Ausrichtung der Sparkasse können sich weitere Geschäftspotenziale ergeben.

Vorteile in Hinblick auf den Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter können sich aus einer hohen Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiterzufriedenheit ergeben.

Prognosebericht

Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird maßgeblich von dem Ukraine-Krieg geprägt sein. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen die Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Die Sparkasse legt ihrer Prognose für 2023 die Erwartungshaltung von Chefvolkswirten der Sparkassen-Finanzgruppe zu Grunde, die eine preisbereinigte Schrumpfung des deutschen BIP in Höhe von 0,8 % für wahrscheinlich erachten. Dies ist auf einen rückläufigen, wenngleich für die schwierige Situation immer noch vergleichsweise robusten, privaten Konsum zurückzuführen. Daneben tragen die weiter rückläufigen Bauinvestitionen zur gesamtwirtschaftlichen Kontraktion bei. Die Bauindustrie steckt bereits seit 2022 in einer Branchen-Rezession und bleibt dies voraussichtlich auch 2023. Schließlich begrenzt das schwach bleibende weltwirtschaftliche Umfeld die Chancen im Außenhandel. Der Handelssaldo dürfte einen weiter abnehmenden Beitrag zum deutschen BIP beisteuern.

Gleichwohl unterstellt auch diese vorsichtige Prognose bereits eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung. Eine etwaige, milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte in der zweiten Jahreshälfte überwunden werden. Das gilt natürlich nur unter der Annahme, dass neue geopolitische Risiken wie eine weitere Eskalation des Ukraine-Krieges oder vielschichtige (politische, wirtschaftliche, pandemische oder gar militärische) Turbulenzen aus China ausbleiben.

Wegen der wahrscheinlichen zeitlichen Begrenztheit einer etwaigen Rezession ist davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Belegschaften weitgehend halten werden. Auch wegen der demographischen Perspektiven einer anhaltenden strukturellen Arbeitskräfteknappheit, die inzwischen weit über den Sektor der Fachkräfte hinausgeht, ist

inzwischen ein gewisses Hortungsverhalten von Seiten der Unternehmen zu beobachten. Selbst im Falle einer Rezession im Jahr 2023 würde die Zahl der Erwerbstätigen wohl annähernd konstant bleiben und sich die Arbeitslosenquote kaum erhöhen. Mittelfristig bleibt der Arbeitskräftemangel der entscheidende strukturelle Engpassfaktor, der die Wachstumsmöglichkeiten der deutschen Volkswirtschaft angebotsseitig begrenzt.

Neben dieser Robustheit des Arbeitsmarktes bilden auch die Ersparnisse der deutschen Konsumenten einen weiteren Puffer gegen tiefe Abschwünge. Die Überersparnisse der Corona-Pandemie aufgrund der zweitweise geschlossenen Konsummöglichkeiten dürften zwar in ihrer realen Kaufkraft durch den Inflationsschock des Jahres 2022 bereits weitgehend aufgebraucht sein. Dennoch bieten die Ersparnisse vielen Verbrauchern noch immer eine Reserve, um die höheren Preise eine Zeitlang zu stemmen. Die meisten Prognosen gehen von einem nochmaligen Rückgang der Sparquote der privaten Haushalte 2023 und dann von einem Einpendeln auf dem vor-pandemischen Normalniveau aus.

Der Haupt-Belastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Es hat zuletzt zwar eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben. Die Erzeugerpreise, Importpreise und Großhandelspreise steigen nicht mehr mit den exorbitanten Raten des letzten Sommers. Zudem werden die Basiseffekte aus den höheren Vorjahres-Vergleichswerten in den kommenden Monaten die laufenden Jahresraten weiter dämpfen. Andererseits sind noch nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr vollständig überwältigt und beim Konsumenten angekommen. Zweitrundeneffekte sind auf dem Weg. Wie schnell sich die einmal ausgebrochene Inflationsdynamik wird brechen lassen, ist noch offen. Die Prognose der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe geht 2023 noch einmal von einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise von sieben Prozent im Euroraum und sogar acht Prozent in Deutschland aus.

Wenn sich dieser Inflationsausblick so bewahrheitet, dann wird die EZB ihren geldpolitischen Straffungskurs weiter fortsetzen müssen. Die Sparkasse rechnet im Jahresverlauf 2023 mit weiteren Leitzinsanhebungen. Die in den meisten Teilen des Euroraums robuster als noch im vergangenen Herbst befürchtete gebliebene Wirtschaftslage erlaubt es der EZB, diese Restriktion auch mit weniger konjunkturellen Nebenwirkungen weiterzuverfolgen.

Die Metropolregion Hamburg gehört zu den wettbewerbsfähigsten Regionen Deutschlands. Der großen Zahl national und international tätiger Unternehmen stehen eine gute Infrastruktur und qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund geht die Sparkasse davon aus, dass die Metropolregion Hamburg sich proportional zur gesamtdeutschen Prognose entwickelt.

Vor dem Hintergrund des angestiegenen Zinsniveaus beginnt wieder der Wettbewerb um Kundeneinlagen, nachdem dieser in Jahren der Negativzinsen zum Erliegen gekommen war.

Für das Geschäftsfeld Immobilienfinanzierungen bedeutet der Anstieg der Finanzierungskosten in Folge des gestiegenen Zinsniveaus bei gleichbleibenden Kaufpreisforderungen bzw. Baukosten ein Absinken der Nachfrage. Dabei werden Vermittler(-plattformen) mit einer hohen Zinstransparenz und regionale wie überregionale Anbieter um das Geschäft kämpfen. Dies wird auch künftig zu einem entsprechend hohen Margendruck führen. Aber auch bei Kunden insbesondere im Firmenkundensegment geht die Sparkasse von einem intensiven Wettbewerb aus.

Aufgrund des Ukraine-Krieges wird davon ausgegangen, dass sich Auswirkungen auf viele Unternehmen und ihre Geschäftsmodelle ergeben. Eine enge und intensive Begleitung der Kunden wird daher Voraussetzung sein, um Kunden durch die anstehenden Herausforderungen zu begleiten. Die Sparkasse geht davon aus, dass diese enge Verbindung positiv für eine Stärkung der Kundenbindung genutzt werden kann.

Der demografische Wandel verändert sowohl die Altersstrukturen bei den Kunden als auch bei den Mitarbeitern der Sparkasse. Diese Entwicklung führt zu einem veränderten Nachfrageverhalten der Kunden bezogen auf Produkte und Vertriebswege. Der Stellenwert der privaten Altersvorsorge für die jüngeren Generationen wächst stetig. Die Sparkasse hat dabei die Aufgabe, für die jeweiligen Zielgruppen angemessene Lösungen zu schaffen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine- Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der prognostizierten Bestandsentwicklung des Jahres 2023 wird mit einem leichten Anstieg des Kundenkreditvolumens gerechnet. Treiber sind das langfristige Immobilienfinanzierungsgeschäft sowie Förderkredite.

Vor dem Hintergrund des anziehenden Wettbewerbs um Kundeneinlagen wird für 2023 mit einem leichten Abschmelzen der Verbindlichkeiten an Kunden gerechnet.

In der Folge werden die Forderungen an Kreditinstitute inklusive der Barreserve ebenfalls leicht abschmelzen.

Als Summe der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft wird für das Folgejahr eine leicht geringere Bilanzsumme prognostiziert.

Bei den Dienstleistungsgeschäften erwarten wir durch konjunkturell unabhängige Mehrerträge ein Ergebnis leicht oberhalb des Vorjahresniveaus.

Finanzlage

Durch eine vorausschauende Finanzplanung wird auch für den Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit und die Einhaltung der bankaufsichtlichen Liquiditätsanforderungen gewährleistet. Wir prognostizieren eine LCR von mehr als 120 %.

Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen wird aufgrund des über alle Laufzeiten deutlich gestiegenen Zinsniveaus mit einer starken Steigerung der Zinserträge gerechnet. Gleichgerichtet aber mit weniger Intensität werden die Zinsaufwendungen steigen, so dass in Summe ein deutlich höherer Zinsüberschuss erwartet wird.

Beim Provisionsüberschuss erwartet die Sparkasse für das nächste Jahr einen moderaten Anstieg.

Der Verwaltungsaufwand wird voraussichtlich deutlich ansteigen. Treiber sind sowohl die Personal- als auch die Sachkosten. Die Personalkosten steigen in Folge von Tarifierhöhungen und der Besetzung vakanter Stellen. Bei den Sachkosten sind insbesondere Preissteigerungen berücksichtigt.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2023 ein deutlich angestiegenes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 1,34 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 4,7 Mrd. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Für 2023 werden deutlich steigende Belastungen eingeplant.

Bei den eigenen Wertpapieren werden aufgrund einer konservativen Anlagepolitik bei gleichzeitigen Zinssteigerungsrisiken verhältnismäßig geringe Bewertungsaufwendungen eingeplant, die deutlich unterhalb des Vorjahres liegen.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung.

Die erwartete Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindestquote für das wirtschaftliche Eigenkapital von 16 % wird durch den zum Jahresende 2023 geplanten Wert von 18,0 % überschritten. Damit wird der aktuell vorgeschriebene Mindestwert nach Art. 92 CRR in Höhe von 8,0 % zuzüglich der kombinierten Kapitalpufferanforderungen gem. § 10i KWG und des SREP-Zuschlags deutlich überschritten.

Die Leverage Ratio (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) wird entsprechend der Erwartungen deutlich über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 % liegen und wird zum 31. Dezember 2023 mit 8,86 % prognostiziert.

Insbesondere bei einer deutlichen konjunkturellen Abschwächung können sich zusätzliche Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund der Entwicklung des regulatorischen Umfeldes für die Finanzwirtschaft (Verschärfung der Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen sowie sonstigen Meldewesen-Anforderungen, Gerichtsurteile zulasten der Kreditinstitute) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt erkennen, dass der Zinsanstieg positive Auswirkungen auf die Ertragsplanung hat.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte daher eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 werden unter Berücksichtigung der dargestellten erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als positiv bewertet.

Aufgrund der vorausschauenden Kapital- und Finanzplanung kann davon ausgegangen werden, dass im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller aufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sein wird.

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen ggf. über das bereits in dem internen Berichtswesen enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022

**der Sparkasse Harburg-Buxtehude
Sitz Hamburg-Harburg**

eingetragen beim
Amtsgericht Hamburg
Handelsregister-Nr. HRA 92898

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2022

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		21.151.128,49		22.831
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		44.706.179,66		546.724
			65.857.308,15	569.554
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		441.723.875,71		49.199
b) andere Forderungen		112.654.669,84		21.456
			554.378.545,55	70.655
4. Forderungen an Kunden			3.781.005.168,83	3.652.512
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.913.699.741,84	EUR		(1.806.522)
Kommalkredite	84.433.276,21	EUR		(90.261)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		2.489.209,73		4.001
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.489.209,73	EUR		(4.001)
bb) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			2.489.209,73	4.001
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			2.489.209,73	4.001
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			250.445.856,31	260.630
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			13.690.146,16	14.258
darunter:				
an Kreditinstituten	51.129,19	EUR		(51)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			821.937,82	797
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			15.863.010,19	17.417
darunter:				
Treuhandkredite	15.863.010,19	EUR		(17.417)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		82.820,00		88
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			82.820,00	88
12. Sachanlagen			13.334.013,11	14.737
13. Sonstige Vermögensgegenstände			4.191.514,54	5.954
14. Rechnungsabgrenzungsposten			23.800,00	29
Summe der Aktiva			4.702.183.330,39	4.610.631

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		263.427,36		372
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>401.652.567,14</u>		<u>421.518</u>
			401.915.994,50	<u>421.890</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.136.334.219,84			1.086.581
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>72.088.542,33</u>			<u>70.059</u>
		1.208.422.762,17		<u>1.156.640</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.542.145.758,25			2.536.137
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>11.124.084,90</u>			<u>4.322</u>
		2.553.269.843,15		<u>2.540.460</u>
			3.761.692.605,32	<u>3.697.100</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	15.863.010,19 EUR			(17.417)
			15.863.010,19	<u>17.417</u>
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.975.803,26	<u>3.609</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>852.654,97</u>	<u>482</u>
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		30.484.054,00		30.688
b) Steuerrückstellungen		<u>2.531.250,00</u>		<u>0</u>
c) andere Rückstellungen		<u>16.833.681,97</u>		<u>15.138</u>
			49.848.985,97	<u>45.825</u>
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	<u>0</u>
10. Genusssrechtskapital			0,00	<u>0</u>
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			156.500.000,00	<u>118.300</u>
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	306.008.320,02			298.471
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		306.008.320,02		<u>298.471</u>
d) Bilanzgewinn		<u>7.525.956,16</u>		<u>7.538</u>
			313.534.276,18	<u>306.008</u>
Summe der Passiva			4.702.183.330,39	4.610.631
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>48.669.456,91</u>		<u>62.064</u>
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			48.669.456,91	<u>62.064</u>
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>285.924.569,93</u>		<u>319.862</u>
			285.924.569,93	<u>319.862</u>

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	80.651.931,24			78.471
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	825.602,22 EUR			(1.285)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(4)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	6.573,97			58
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		80.658.505,21		78.529
2. Zinsaufwendungen		12.763.015,33		19.935
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.304.705,16 EUR			(1.197)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	598.150,49 EUR			(697)
			67.895.489,88	58.594
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.570.336,86		1.758
b) Beteiligungen		559.482,63		421
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		2.250.000,00		2.250
			4.379.819,49	4.429
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			58.875,17	0
5. Provisionserträge		41.661.294,85		41.084
6. Provisionsaufwendungen		1.498.131,64		1.382
			40.163.163,21	39.703
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.403.086,87	3.422
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	166.788,37 EUR			(80)
9. (weggefallen)			114.900.434,62	106.147
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	34.317.511,56			34.911
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.620.631,60			10.466
darunter:				
für Altersversorgung	2.362.487,31 EUR			(4.240)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		42.938.143,16		45.377
		24.897.197,01		24.443
			67.835.340,17	69.820
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.080.063,20	2.209
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.254.373,33	3.673
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	15.893,29 EUR			(7)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		15.908.714,74		690
			15.908.714,74	690
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		112.612,12		168
			112.612,12	168
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	28
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			38.200.000,00	13.700
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			20.551.984,78	17.574
20. Außerordentliche Erträge	0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		12.906.397,38		9.897
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		119.631,24		140
			13.026.028,62	10.037
25. Jahresüberschuss			7.525.956,16	7.538
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			7.525.956,16	7.538
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			7.525.956,16	7.538
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			7.525.956,16	7.538

Anhang

zur Jahresbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2022

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Der Sparkasse wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Erlaubnis zum Betreiben des Pfandbriefgeschäfts erteilt. Untergliederungen einzelner Positionen in der Bilanz, die sich für Pfandbriefbanken nach dem Formblatt 1 der RechKredV ergeben, sind im Anhang vorgenommen worden, da die Sparkasse das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Abweichend hiervon werden Disagien, Bearbeitungsgebühren und ähnliche Beträge im Zusammenhang mit sog. Weiterleitungsmitteln angesichts der jeweiligen Betragskongruenz zwischen den aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträgen im Jahr ihres Anfalls vollständig erfolgswirksam erfasst.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet, die wir erstmals nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ ermittelt haben. Die gegenüber dem Vorjahr geänderte Berechnung führt zu einer um 168,5 TEUR höheren Pauschalwertberichtigung.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten. Wertaufholungen haben wir durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiDII (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis dieser Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere ausschließlich nicht aktive Märkte vor.

Wir haben die Bewertung daher anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Der Spezialfonds wurde mit dem Fondspreis auf Basis des Nettoinventarwertes bewertet.

Bei einem weiteren Investmentvermögen lag kein liquider Markt vor, so dass der Wert mit Hilfe geschätzter Zeitwerte auf Basis indikativer Brokerkurse bewertet wurde.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Personengesellschaften haben wir zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Anschaffungswerten bis zu 1.000 EUR (Software bis zu 800 EUR) ohne Mehrwertsteuer im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2 a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden, sowie die noch nicht abgewickelten Kassageschäfte und Eventualverbindlichkeiten sind zum EZB-Referenzkurs in EUR am Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Umrechnungsdifferenzen aus Beständen werden entsprechend § 256a HGB bewertet und jeweils saldiert als sonstige betriebliche Erträge (GuV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 12) ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht.

Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen.

Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,78% für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2022 veröffentlichte Zinssatz beträgt ebenfalls 1,78%, daher ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,5% prognostiziert.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover (NSGV), der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 32,0 Mio. EUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und wird diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung der am 14. Dezember 2022 beantragten 48. Änderung des Status durch die zuständige Aufsichtsbehörde verschmelzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Die Sparkasse hat die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen.

Für die bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben.

Für die von anderen Kreditinstituten und Kunden bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

AKTIVA

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale	10.384	TEUR
Die unter Posten 3b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:		
- bis zu 3 Monate	19.998	TEUR
- mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	69.994	TEUR
- mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	19.998	TEUR
- mehr als 5 Jahre	-	TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:		
- bis zu 3 Monate	92.463	TEUR
- mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	247.096	TEUR
- mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	974.890	TEUR
- mehr als 5 Jahre	2.366.899	TEUR
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	99.127	TEUR
Forderungen an verbundene Unternehmen:		
Bestand am Bilanzstichtag	5.202	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	8.747	TEUR
darunter mit Nachrangabrede:		
Bestand am Bilanzstichtag	5.202	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	8.747	TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
Bestand am Bilanzstichtag	20.490	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	13.407	TEUR
darunter mit Nachrangabrede:		
Bestand am Bilanzstichtag	149	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	173	TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden	0	TEuro
Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind		
börsennotiert	2.489	TEuro
nicht börsennotiert	-	TEuro

Erläuterungen zur Jahresbilanz

AKTIVA

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an einem Spezial-AIF mit Buchwerten von insgesamt **250.293 TEUR** enthalten.

Zu Investmentvermögen, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält, werden folgende Informationen gegeben:

Bei dem Investmentvermögen handelt es sich um den HI-Harburg-Fonds. Es handelt sich um einen Mischfonds mit Schwerpunkt Renten im Euroland. Der Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2022 beträgt 250.293 TEUR. Der Wert entspricht dem Buchwert. Die Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2022 belaufen sich auf 1.520 TEUR. Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe gibt es nicht. Unterlassene Abschreibungen sind nicht vorgekommen.

Posten 7: Beteiligungen / Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 3,11 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind. Entsprechend wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen gliedert sich wie folgt:

Forderungen an Kunden	15.863 TEUR
-----------------------	-------------

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)	8.871 TEUR
---	------------

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt	2.749 TEUR
---	------------

Erläuterungen zur Jahresbilanz

AKTIVA

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen an verbundene Unternehmen

Bestand am Bilanzstichtag	59	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	0	TEUR

Die Sparkasse ist an der DKE-GbR, Berlin als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

17.557 TEUR

Anlagenpiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)					
		Beteiligungen ¹⁾	Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Vermögensgegenstände ¹⁾	
Entwicklung der Anschaffungs- / Herstellungskoste	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres			1.913	67.858		
	Zugänge			42	634		
	Abgänge			0	200		
	Umbuchungen			0	0		
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres			1.955	68.292		
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres			1.825	53.120		
	Abschreibungen im Geschäftsjahr			47	2.033		
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr			0	0		
	Aenderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen			0	0	
		im Zusammenhang mit Abgängen			0	195	
		im Zusammenhang mit Umbuchungen			0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres			1.872	54.958		
	Nettoveränderung	-568	25			0	
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	13.690	822	83	13.334	4	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	14.258	797	88	14.737	4	

¹⁾ Von der nach § 34 Abs. 3 RechKredV möglichen Zusammenfassung wurde Gebrauch gemacht.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

PASSIVA

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis zu 3 Monate	16.488	TEUR
- mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	20.333	TEUR
- mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	143.909	TEUR
- mehr als 5 Jahre	217.970	TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragene Vermögensgegenstände

	273.753	TEUR
--	---------	------

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale

	270.142	TEUR
--	---------	------

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten 2 a) ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis zu 3 Monate	2.504	TEUR
- mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	64.753	TEUR
- mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	4.821	TEUR
- mehr als 5 Jahre	10	TEUR

Die unter Posten 2 b) bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis zu 3 Monate	1.125	TEUR
- mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	5.504	TEUR
- mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahre	4.223	TEUR
- mehr als 5 Jahre	263	TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	7.323	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	2.791	TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	7.756	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	5.835	TEUR

Erläuterungen zur Jahresbilanz

PASSIVA

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.863	TEUR
--	--------	------

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit	853	TEUR
---	-----	------

Bestand am 31.12. des Vorjahres	482	TEUR
---------------------------------	-----	------

Posten 7a: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.561 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Posten 7c: andere Rückstellungen

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den vom OLG-Naumburg festgelegten Referenzzinssatz verwendet.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf	18.111	TEUR
--	---------------	-------------

Erläuterungen zur Passiva unter der Bilanz

Posten 1 b): Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen Posten 2 c): Unwiderrufliche Kreditzusagen

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen der Kreditrisikomanagementprozesse wird für die hier ausgewiesenen Beträge davon ausgegangen, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,389 % auf einen Kapitalbetrag von 7.871 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

In den unter Posten 1 bzw. 2 unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten sind keine Einzelposten enthalten, die für die Beurteilung der Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung sind.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit bzw. einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

GV-Posten 1: Zinserträge

Die periodenfremden Erträge belaufen sich auf 3.529 TEUR. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Close-Out Zahlungen aus der Beendigung von Zinsswaps (2.224 TEUR) und Zinserträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen (645 TEUR).

GV-Posten 5: Provisionserträge

Rund 45 % der gesamten Provisionserträge stammen aus der Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen, Fonds, Immobilien, Derivaten und Krediten sowie der Verwaltung durchlaufender Kredite.

GV-Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Die periodenfremden Erträge belaufen sich auf 1.099 TEUR und betreffen in erster Linie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (518 TEUR) und Verwaltungskostenerstattungen aus früheren Jahren (171 TEUR).

GV-Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf 692 TEUR und entfallen im Wesentlichen auf Zuführungen zur Rückstellung für Altersteilzeit (631 TEUR).

GV-Posten 25: Jahresüberschuss

Die Auswirkungen steuerrechtlicher Abschreibungen waren insgesamt so geringfügig, dass eine nennenswerte Beeinflussung des handelsrechtlichen Ergebnisses nicht eintrat.

GV-Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 15. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn von 7.525.956,16 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inklusive Anleger-Aktiengewinne bestehen zum 31. Dezember 2022 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 4.573 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,96 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet.

Die aktiven latenten Steuern resultieren insbesondere aus den unterschiedlichen Wertansätzen bei den Forderungen an Kunden sowie den Pensions- und sonstigen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf dem negativen Anleger-Aktiengewinn des neuen Rechts für den Spezial-Investmentfonds.

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossene Zinsswapgeschäfte werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen (Zinsbuchsteuerung), so dass eine Einzelbewertung nicht erforderlich war. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet.

Diese am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge (Kontraktwerte) in Mio. EUR				Zeitwerte ¹ in Mio. EUR
	nach Restlaufzeiten			insgesamt	
	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre		
Zinsswaps	95	612	835	1.542	92,3

¹ Positive und negative Zeitwerte wurden saldiert.

Bei den Kontrahenten der Termingeschäfte handelt es sich um die Nord/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (267 Mio. EUR), die DekaBank Deutsche Girozentrale (530 Mio. EUR), die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (505 Mio. EUR) und die Landesbank Baden-Württemberg (240 Mio. EUR).

Die Zeitwerte wurden als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fand die Swapkurve per 31. Dezember 2022 Verwendung.

Die strukturierten Produkte (Forward-Darlehen) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Für Prüfungs- und weitere Leistungen des Abschlussprüfers sind im Geschäftsjahr folgende Aufwendungen angefallen:

- für Abschlussprüfungsleistungen	344 TEUR
- für andere Bestätigungsleistungen	21 TEUR

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

Sonstige Angaben

Die Sparkasse hat bis einschließlich 2015 Hypotheken-Namenspfandbriefe mit einem Nominalwert von insgesamt 100 Mio. EUR ausgegeben, wovon 20 Mio. EUR in 2021 und 40 Mio. EUR in 2022 fällig waren. In 2020 wurde eine weitere Pfandbriefemission in Höhe von 5 Mio. EUR durchgeführt.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert.

		31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	Vorjahr
		EUR	EUR	EUR	TEUR
Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute					
a)	Hypothekendarlehen		-		
b)	Kommunalkredite		98.656.207,04		50.520
c)	andere Forderungen		455.722.338,51		20.135
				554.378.545,55	70.655
	darunter:				
	täglich fällig	415.549.160,62			(127)
	gegen Beleihung von Wertpapieren	-			(-)
Aktiva 4 Forderungen an Kunden					
a)	Hypothekendarlehen		1.913.699.741,84		1.806.522
b)	Kommunalkredite		84.433.276,21		90.261
c)	andere Forderungen		1.782.872.150,78		1.755.728
				3.781.005.168,83	3.652.511
	darunter:				
	gegen Beleihung von Wertpapieren	-			(-)
Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten					
a)	aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		-		-
b)	andere		23.800,00		29
				23.800,00	29
Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a)	begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		45.278.505,48		85.670
b)	begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-		-
c)	andere Verbindlichkeiten		356.637.489,02		336.220
				401.915.994,50	421.890
	darunter:				
	täglich fällig	263.427,36			372
	zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber				
	ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	-			(-)
	und öffentliche Namenspfandbriefe	-			(-)

Sonstige Angaben

		31.12.2022	31.12.2022	31.12.2022	Vorjahr
Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		EUR	EUR	EUR	TEUR
a)	begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		-		-
b)	begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-		-
c)	Spareinlagen				
ca)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.136.334.219,84			1.086.581
cb)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	72.088.542,33			70.059
			1.208.422.762,17		1.156.640
d)	andere Verbindlichkeiten		2.553.269.843,15		2.540.460
				3.761.692.605,32	3.697.100
	darunter:				
	täglich fällig	2.542.145.758,25			(2.536.137)
	zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber				
	ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	-			(-)
	und öffentliche Namenspfandbriefe	-			(-)
Passiva 6 Rechnungsabgrenzungsposten					
a)	aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	852.654,97			482
b)	andere	-			-
			852.654,97		482

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV: Die im Deckungsregister aufgeführten Realdarlehen in Höhe von 267,9 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenpfandbriefe in Höhe von 2,5 Mio. EUR finden sich in der Bilanz unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren.

Die Angaben nach den Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG werden vierteljährlich auf der Homepage der Sparkasse veröffentlicht und stellen sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Sonstige Angaben

Deckungsrechnung für emittierte Hypothekendarlehen

I) Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur in Mio. EUR jeweils am Jahresende

§ 28 (1) Nr. 1, 3 und 7 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress *)	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	45,00	85,00	42,23	87,73	39,60	103,54
Gesamtbetrag der Deckungsmassen	270,85	312,67	251,11	341,15	220,93	278,54
Überdeckung in %	501,89%	267,85%	494,65%	288,86%	457,89%	260,72%
Überdeckung	225,85	227,67	208,88	253,42	181,33	175,00
Gesetzliche Überdeckung**	1,93	-	1,68	-	1,53	-
Vertragliche Überdeckung	0,00	-	0,00	-	0,00	-
Freiwillige Überdeckung	223,92	-	207,20	-	179,80	-

*) Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

**) Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 (1) PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 (2) PfandBG zusammen.

§ 28 (1) Nr. 4 und 5 PfandBG Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse		Fälligkeits- verschiebung ***	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021
bis zu sechs Monate	0,00	20,00	10,90	12,06	0,00	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	0,00	20,00	10,12	32,84	0,00	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	0,00	0,00	9,12	14,37	0,00	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	20,00	0,00	9,43	10,79	0,00	-
2 Jahre bis zu 3 Jahren	20,00	20,00	28,19	18,94	20,00	-
3 Jahre bis zu 4 Jahren	0,00	20,00	28,29	30,13	20,00	-
4 Jahre bis zu 5 Jahren	0,00	0,00	25,58	29,81	0,00	-
5 Jahre bis zu 10 Jahren	0,00	0,00	108,75	112,55	0,00	-
über 10 Jahre	5,00	5,00	40,49	51,18	5,00	-

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

***) Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe / Verschiebungsszenario: 12 Monate

§ 28 (1) Nr. 5 PfandBG - Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe	31.12.2022	31.12.2021 ****
Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 (2a) PfandBG	Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.	

Sonstige Angaben

Deckungsrechnung für emittierte Hypothekendarlehen

Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.</p> <p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.</p> <p>Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Darlehen einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Darlehensausgabe so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Darlehen, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.</p>	
****) § 28 Absatz 5 ist in Bezug auf die Angaben nach § 28 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2, 3, 5, 6, 8 bis 10 und 12 in der ab dem 8. Juli 2022 geltenden Fassung erstmals auf das am 1. Juli 2023 beginnende Quartal anzuwenden.		

Sonstige Angaben

§ 28 (1) Nr. 6 PfandBG Liqui-Kennzahlen	2022	2021
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i.S.d. § 4 (1a) Satz 3 für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf) überschreiten.	0,16	-
Tag, an dem sich die größte negative Summe ergibt	21	-
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 (1a) Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsdeckung)	2,49	-
Liquiditätsüberschuss	2,34	-

§ 28 (1) Nr. 13 PfandBG Kennzahlen	2022	2021
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	99,33%	93,41%
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00%	100,00%

§ 28 (1) Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief- Barwertverordnung) Fremdwährung	Zinsstress- Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs		Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

II) Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (in Mio. EUR am Jahresende)

Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen		
	2022	2021
bis zu 300 Tsd. €	194,31	212,59
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	32,85	35,76
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio. €	40,69	40,32
mehr als 10 Mio. €	0,00	0,00

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I) (§ 28 (2) Nr. 1b und 1c PfandBG)		
	2022	2021
wohnwirtschaftlich	267,85	288,67
gewerblich	0,00	0,00

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II) (§ 28 (2) Nr. 1b und 1c PfandBG) in Deutschland	2022	2021
Eigentumswohnungen	58,71	68,30
Ein- und Zweifamilienhäuser	159,20	169,08
Mehrfamilienhäuser	49,93	51,29
Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.		

Weitere Kennzahlen		2022	2021
§ 28 (1) Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen nach §12 (1), die die Grenzen nach § 13 (1) Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten.	in Mio.EUR	0,00	0,00
§ 28 (1) Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Werte nach § 19 (1), die die Grenzen nach § 19 (1) Satz 7 überschreiten	in Mio.EUR	0	0
§ 28 (2) Nr. 4 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	6,43	5,94
§28 (2) Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf.	in %	52,20%	52,49%

Ordentliche Deckung (nominal)	in Mio.EUR	267,85	288,67
Anteil am Gesamtumlauf	in %	595,22%	339,61%

Sonstige Angaben

III) Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte in Mio. EUR jeweils am Jahresende

§ 28 (1) Nr. 12 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	2022	2021
§19 (1) Nr. 2 PfandBG	0,00	-
§19 (1) Nr. 3 PfandBG	0,00	-
§ 19 (1) Nr. 4 PfandBG	0,00	-

§ 28 (1) Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen in Deutschland	Forderungen i.S.d. § 19 (1) Satz 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG				Forderungen gem. § 19 (1) Satz 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG				Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen		Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen		2022	2021
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021		
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20,00	0,00	0,00	3,00	4,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20,00	0,00	0,00	3,00	4,00

Außerhalb Deutschlands bestehen keine eingetragenen Forderungen.

IV) Übersicht über rückständige Leistungen

Es befinden sich keine Forderungen in der Deckungsmasse, die 90 Tage oder länger rückständig sind.

V) ISIN-Liste der Inhaberpapiere

§ 28 (1) Nr. 2 PfandBG
ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)

2022	-
2021	-

VI) Anhang des Jahresabschlusses

Es liegen keine anhängigen Zwangsversteigerungs- oder Zwangsverwaltungsverfahren vor. Rückständige Zinsen bestehen nicht. Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine Zwangsversteigerungen durchgeführt und keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten übernommen.

Sonstige Angaben

Organe der Sparkasse Harburg-Buxtehude

Verwaltungsrat bis 11. Januar 2022:

Vorsitzender: Rainer Rempe, Landrat

Mitglieder:

Prof. Dr. Jens-Rainer Ahrens, Universitätsprofessor i. R.

Astrid Bade, Hausfrau

Arnhild Biesenbach, Konrektorin i. R.

Volkmar Block, Entwicklungsingenieur i. R.

Manfred Cohrs, selbständiger Rechtsanwalt und Notar

Klaus-Dieter Feindt, Ruhestandsbeamter der Bundesbahn

Wilfried Geiger, pensionierter Bürgermeister

Willy Klingenberg, selbständiger Ingenieur

Frank-Oliver Lein, Geschäftsführer eines Datenverarbeitungsunternehmens

Katja Oldenburg-Schmidt, Bürgermeisterin (1. stv. Vorsitzende)

Andrea Röhrs, selbstständige Landwirtin

Beschäftigtenvertreter:

Renate Gladasch, Sparkassenangestellte

Ira Gloe-Semler, ver.di-Landesfachbereichsleiterin

Jens Hnyk, ver.di-Sekretär

Heiko Knüppel, Sparkassenangestellter (2. stv. Vorsitzender)

Jörg Lüllau, Sparkassenangestellter

Matty Neumann, Sparkassenangestellter

Sonstige Angaben

Organe der Sparkasse Harburg-Buxtehude

Verwaltungsrat ab 12. Januar 2022:

Vorsitzender: Rainer Rempe, Landrat

Mitglieder:

Arnhild Biesenbach, Konrektorin i. R.

Volkmar Block, Entwicklungsingenieur i. R.

Manfred Cohrs, selbständiger Rechtsanwalt und Notar

Klaus-Dieter Feindt, Ruhestandsbeamter der Bundesbahn

Christian Horend, Leiter Wahlkreisbüro

Willy Isermann, selbständiger Landwirt i.R.

Christian Krüger, Angestellter beim Bezirksamt

Steffi Menge, Beraterin für Berufliche Orientierung

Martina Oertzen, Bürgermeisterin i.R.

Katja Oldenburg-Schmidt, Bürgermeisterin (1. stv. Vorsitzende)

Angela Sanchez, freiberufliche Konferenzdolmetscherin

Beschäftigtenvertreter:

Ira Gloe-Semler, ver.di-Landesfachbereichsleiterin

Heiko Knüppel, Sparkassenangestellter (2. stv. Vorsitzender)

Nadine Köhler, Sparkassenangestellte

Alexandra Luerssen, ver.di-Gewerkschaftssekretärin

Jörg Lüllau, Sparkassenangestellter

Greta-Frances Wittich, Sparkassenangestellte

Vorstand:

Andreas Sommer, Vorstandsvorsitzender

Sonja Hausmann, Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Holger Iborg, Direktor

Bodo Ihlenburg, Direktor

Dr. Arne Fischer, Direktor

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von	152 TEUR
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind zum 31.12.2022 zurückgestellt	10.586 TEUR
Die laufenden Bezüge an frühere Mitglieder des Vorstands und ihren Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr	511 TEUR
Die Kredite an den Vorstand betragen	440 TEUR
Die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates betragen	2.916 TEUR

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt:

	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	194	153	347
Teilzeitbeschäftigte	19	199	218
	213	352	565
Auszubildende	14	15	29
	227	367	594

Hamburg, den 14. April 2023

Sparkasse Harburg-Buxtehude

Der Vorstand

Sommer

Hausmann

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2022
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Harburg-Buxtehude hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Harburg-Buxtehude besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Harburg-Buxtehude definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 114.900 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 486.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 20.552 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 12.906 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Harburg-Buxtehude hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Harburg-Buxtehude

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Harburg-Buxtehude - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Harburg-Buxtehude für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringssystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts sowie
- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht i. S. des § 289b Abs. 3 HGB,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der

Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen,

die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungs-methoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig,

die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Matthias Brambrink.

Hannover, den 28. April 2023

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen und Giroverbandes

Brambrink
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Im Berichtsjahr trat der Verwaltungsrat zu sieben Sitzungen zusammen. Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand laufend über die Entwicklung der Geschäftsaktivitäten der Sparkasse unterrichtet und hat in geeigneter Weise die Geschäftsführung überwacht.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 15. Juni 2023 zusätzlich von dem mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2022 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 7.525.956,16 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Hamburg, den 15. Juni 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Landrat Rainer Rempke

Impressum

Herausgeber

Sparkasse Harburg-Buxtehude, Sand 2, 21073 Hamburg
Telefon: 040 76691-0, Telefax: 040 76691-2699

Unsere Hauptstelle erreichen Sie

Sparkasse Harburg-Buxtehude
Sand 2, 21073 Hamburg
Telefon: 040 76691-0
Telefax: 040 76691-2699
E-Mail: info@spkhb.de

Weitere wichtige Informationen

Internet: www.spkhb.de

Starmoney-Hotline / Starfinanz-Hotline für Privatkunden
Telefon: 0345 572929311*

Starmoney-Hotline / Starfinanz-Hotline für Firmenkunden
Telefon: 0345 572929310*

Online-Banking-Hotline / Zugangsprobleme zum Konto
Telefon: 040 76691-2222 oder
E-Mail: hotline@spkhb.de

Verlust der SparkassenCard, MasterCard oder Visa-Karte
Telefon: 116 116

*Zum Ortstarif aus dem Festnetz der Deutschen Telekom,
gegebenenfalls abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz.